

«Es hätte auch ein Feriendorf werden können»

Seuzach Markige Worte und lustige Anekdoten waren gestern beim Alterszentrum im Geeren zu hören. Ein Redner zum Spatenstich verriet: «Für das Projekt hat sich auch ein griechisches Architekturbüro beworben.»

Dagmar Appelt

Zugegeben, es war nicht der ernsthafteste Moment, als einer der Redner gestern am offiziellen Spatenstich des Alterszentrums im Geeren sagte: «Unter den Bewerbungen für den Projektwettbewerb befand sich auch ein griechisches Architekturbüro, dann würden wir jetzt vielleicht ein Feriendorf oder ein Tempelprojekt umsetzen.»

Der Scherz stammte von Urs Roost, dem vormaligen Präsidenten des Zweckverbands des Alterszentrums im Geeren, das im Volksmund «Azig» genannt wird. Gewonnen hat den Wettbewerb bekanntlich das Generalplanerteam Bob Gysin + Partner BGP Architekten aus Zürich.

Drei Spatenstiche

Am Anlass, der im Ostflügel des Azig zum Rösslipark hin statt-

«Es ist ein grosser Tag, ab heute wird aus Papier Materie.»

Andreas Möckli
Vorsitzender des Bauausschusses



Das etwas andere Bild zum Spatenstich (von links): Andreas Möckli, Kurt Roth, BGP-Projektleiter Christian Zehnder, Urs Müller und Bruno Kräuchi. Foto: Madeleine Schoder

fand, waren weder Personal noch Bewohnerinnen und Bewohner zugegen. «Sie waren nicht eingeladen», bestätigte Azig-Geschäftsleiter Urs Müller am Rande der Veranstaltung. «Für sie werden wir noch vor den Sommerferien zwei separate «Spatenstiche» durchführen.» Das habe logistische Gründe.

Das Publikum bestand also vorwiegend aus Delegierten aus den zwölf Zweckverbandsgemeinden sowie Vertretern von Azig und Generalplaner. Die Gäste konnten die Reden, die auf der grünen Wiese im Schatten gehalten wurden, vom Balkon aus verfolgen. Niemand musste um 15.30 Uhr in der sengenden Hitze ste-

hen. «Es ist ein grosser Tag, ab heute wird aus Papier Materie», kündigte Andreas Möckli, Vorsitzender des Bauausschusses, an. «Jetzt geht es ans Eingemachte», meinte auch Urs Müller. Er betonte stolz, dass die Erweiterung und Sanierung des Azig ohne Provisorien auskomme und in Etappen durchgeführt werde.

Niemand, weder von der Bewohnerschaft noch vom Personal, werde seinen Platz verlieren. «Das muten wir unseren Leuten nicht zu.»

Elf Jahre Planung

Mit dem gestrigen Spatenstich geht eine elfjährige Planungszeit zu Ende. Effektiver Baubeginn

des 50-Millionen-Projektes ist der 15. Juli. Das Azig wird nun vier Jahre lang umgebaut.

Dabei soll es von 134 auf 174 Altersheim- und Pflegeplätze aufgestockt werden. Zu den bestehenden beiden Gebäuden wird ein neuer, viergeschossiger Trakt mit 78 Zimmern für 104 Bewohner erstellt. Als Erstes wird

nun das neue Restaurant in Angriff genommen, das in einem Jahr fertig sein soll. Für die Bewohnerschaft solle die Bauzeit so erträglich und interessant wie möglich werden, sagte Müller. Vier Bewohnerinnen meinten im Vorbeigehen, die bevorstehenden Bauarbeiten würden sie nicht beunruhigen.